Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

122 (24.5.1884) II. Beilage

II. Beilage zu Mr. 122 der Karlsruher Zeitung.

Samftag, 24. Mai 1884.

(Schluß aus ber I. Beilage.)

Abg. v. Feber: Ein Bebürfniß nach einer neuen Steuer sei unzweiselhaft im Bolke nicht vorhanden, troß der verschiedenen dahin gehenden Aeußerungen der Presse. Allerdings bezeichne man die Einkommensteuer als die gerechteste aller Steuern, aber dies sei nur ein Schlagwort, denn auch die Einkommensteuer könne in einer Weise eingesührt werden, daß sie drückend wirke. Wiederholt sei auf das Borbild anderer Staaten hingewiesen worden; allein daß dort, wo die Einkommensteuer bereits bestehe, ein befriedigender Zustand vorhanden, sei ihm durchaus neu. Die Jürsprache der Wissenschaft zu Gunsten der Einkommensteuer sei nicht von Belanz, da die Wissenschaft einen ganz anderen Standpunkt einnehme, als die Finanzverwaltung. Die neue Steuer würde nicht zum Frieden sühren, sondern einen Klassenstamps hervorrusen. In Steuersachen thue

por allem nüchterne Betrachtung noth. Bei ber Lefture bes Urt. 1 bes Entwurfes fei ihm namentlich aufgefallen, daß man die Untergrenze auf 500 Mart herabgedrückt habe. Dies fei ihm etwas zu demotratisch. Man wolle Ausgleichung herbeiführen und erzeuge im Effett eine Mehrbelaftung. Der Herr Brafibent bes Finangministeriums, der stets mit einer gewissen Offenheit in seinen Borlagen ben Ständen gegenübertrete, habe bei Berathung ber landwirthichaftlichen Enquete fürzlich geaußert, Die Gintommenftener fei die gerechteste Steuer, allein fie werbe eine ausgleichende Birfung nur bann üben, wenn die Staatseinnahmen sich nicht verringerten und die Staatsausgaben sich nicht vermehrten; daß dies nicht geschehe, barüber sollten die Rammern wachen. — Diese Garantien für die ausgleichende Wirkung der Gintommenftener feien ihm nicht ausreichend. Die Stände hatten weber die Nichtabnahme ber Staatseinnahmen noch das Wachsen der Staatsausgaben vollständig in der Hand und fonnten barum für bie ausgleichende Wirfung der Ginfommensteuer feinerlei Gewähr geben. Ihm scheine, man stehe heute wieder vor einem neuen Afte ber Steuer-entwicklung, die seit 1866 im Laufe sei. Seit jener Zeit hätten sich die Staatsausgaben gang wefentlich vermehrt und an die Großh. Finanzverwaltung sei beshalb bie Frage herangetreten, wie man ohne eine Steuererhöhung bas Steuerergebniß steigern könne. Buerst sei dann die Reorganisation ber Begirts-Steuerverwaltung vorgenommen worden, die im Effett zu einer Erhöhung ber Steuererträgniffe geführt habe; die Umwandlung der Rapitalfteuer und ber Gewerbsteuer in gesetlichem Wege habe bann weitere Bermehrung der Erträgniffe ergeben. Nachdem

auch die indireften Steuern inzwischen erhöht worben, fei man am Eude angelangt und es erscheine, ba die Barteien

und die Breffe die Einkommenfteuer gewünscht, der Beit-

puntt zu beren Ginführung fehr gelegen. Allein Redner fürchte, es werbe die neue Steuer nicht zur Ausgleichung,

sondern zur Deckung neuer staatlicher Bedürfniffe verwen-

bet werden und in Bufunft fich jede Steuererhöhung auf bie Schultern ber Gintommenfteuer Pflichtigen malzen. Des weiteren sei man bisher in Baden — anders im Reiche — gewohnt gewesen, Steuern nur ju gang be-stimmten Zwecken ju bewilligen, nunmehr solle ein neues Stenergeset zu Stande gebracht und auf Grund beffelben sollten Steuern für im voraus nicht ersichtliche Zwecke erhoben werben. — Die Folge bes Gesetzes werbe eine allgemeine Mehrbelastung aller Steuerzahler sein, sowie eine Berichiebung ber Steuerlaft, beren Wirtung fich gur Zeit gar nicht übersehen laffe. Insbesondere würden die Rapitalman bisher eigentlich nicht gesprochen. Man stelle sich dieselben immer als reiche Leute bar, was absolut un richtig fei, ba viele von ihnen auf einen Sparpfennig angewiesen seien und forgfältig rechnen mußten, um fich durchzuschlagen. Also auch die Wirkung des Gesetzenach biefer Richtung erscheine höchst bedenklich. Des weiteren werde burch bas neue Gefet eine faum gu überfehende Romplifation in unserem Steuerspftem entstehen, Die auch eine Beläftigung bes Bolfes gur Folge habe. Aus biefen Grunden, glaube er, tonne man bem Gefete feinen großen Erfolg prophezeien.

Mbg. Rlein: Much ihm seien bie vielen Ginmenbungen gegen das Gesetz aufgefallen, da man daffelbe doch von Men Seiten gewünscht habe. Dit Unrecht habe man behauptet, der Entwurf sei durch die Landwirthe veranlaßt worden. Er bitte boch zu beachten, von wem die Oppo-fition gegen bas Gesetz ausgehe. Ober hatten etwa auch die Landwirthe den 1873r Entwurf eines Ginfommensteuer-Gesetzes veranlaßt? In Wahrheit sei es ein tief empfun-benes Bedürsniß, was den Entwurf hervorgerusen, ein Bebürfniß, wie es auch in anderen Staaten hervorgetreten ei, bas nämlich, nach einer befferen gerechteren Bertheiung ber Steuern. und nach der Geftattung bes Schuldenabzugs, die Jedermann zugute tomme. Das Gefet werde lowohl den fleineren Besitzer auf dem Lande als den der Stadt erleichtern. Er gebe gu, bag ber Entwurf einzelne Mangel habe, insbesondere hatte er gewünscht, daß die größern unfundirten Ginkommen ftarter herangezogen muren, allein, wenn auch jest nicht alle Bunsche fich erfüllen ließen, fo tonne ja fpater noch manche Berbefferung porgenommen werden. Die Hauptsache sei, daß man nicht länger zögere, sondern wirklich eintrete in die Steuerreform. Die gegen ben Entwurf vorgebrachten Ausftel-

lungen schienen ihm nicht burchschlagend. Er werbe für benfelben ftimmen.

Präsident des Großh. Finanzministeriums Geh. Nath Ellstätter: Er hätte in der That nicht erwartet, daß gegen eine Borlage, die so dringend gewünscht worden, so viele Einwände sich erheben würden, und sei darüber um so mehr erstaunt, als in den Verhandlungen über den 1873r Entwurf die Nothwendigkeit der Einsührung einer Einfommensteuer betont und zugleich hervorgehoben worden sei, daß jener Entwurf, weil zu wenig durchgreisender Art, nicht genüge. Der Abg. v. Feder insbesondere habe seinerzeit sein ablehnendes Votum gegen jene Vorlage damit begründet, daß ihm dieselbe nicht weit genug gehe. Nun komme eine neue Vorlage, die den damals seitens des Abg. v. Feder geäußerten Wünschen durchaus entspreche und nun verhalte sich derselbe, was den Redner übrigens keineswegs überrasche, doch ablehnend gegen dieselbe

Bon anderer Seite habe man hervorgehoben, ein Bebürfniß nach einer Aenderung der Steuergesetzgebung sei nicht vorhanden. Neue Steuern wolle freisich niemand, allein in gegenwärtigem Augenblicke handle es sich auch nur darum, die bestehenden Steuern ausgleichend umzugestalten. Nichts sei unwahrer, als daß die Finanzverwaltung sich durch Einführung der Einkommensteuer eine neue Einnahmequelle eröffnen wolle. Wie stimme auch dieser Borwurf des Abg. v. Feder mit der dem Redner nachgerühmten Offenheit? Allerdings habe er gesagt, man dürse die Einnahmen des Staates nicht vermindern, aber doch nur in dem Sinne, daß die Einnahmen nicht ohne Noth und Beranlassung vermindert werden dürsten. Redner überschlage sich, wie man vor dem nächsten Budget stehen werde und müsse sich sagen, daß der ordentliche Staatsauswand durch mehrere der neuerdings beschlossen und noch bevorstehenden Gesetz erheblich — nahezu mit einer halben Willion für das Jahr — belastet worden sei.

Sein entschiedener Wille sei es, die Einkommensteuer zu Stande zu bringen, um die birekten Staatssteuern erheblich herabsetzen, insbesondere die Ungleichheit der Grundsteuer-Kataster gegenüber anderen Steuerkatastern abmilbern zu können. Gerade weil er die Wirkungen des Einkommenfteuer-Gefetes fichern wolle, muffe er fich gegen die Aufnahme von Bestimmungen verwahren, welche biefe Wirfungen vereitelten. Gine Berschiebung ber Untergrenze bes steuerpflichtigen Ginkommens sei unannehmbar, benn bann müßte man, um den mehrfach erwähnten Ausfall von 2 Millionen zu becken, zu einem Steuersatze von vielleicht 6 Proz. bei ber Ginkommenfteuer schreiten, bann aber würde biefe Steuer aufhören, eine gerechte und bewegliche gu fein. Mit einer Untergrenze von 500 M. zu beginnen, fei um fo mehr gerechtfertigt, als diefer Betrag auch bei ber Erwerbsteuer die Untergrenze bildete und zudem der wirklich einverlangte Betrag fünftig kaum ein höherer sein werde, endlich aber auch in Zukunft der Schuldabzug gestattet sei. Aus diesen Gründen bitte er die Freunde bes Entwurfes, sich in ihren Berzenswünschen zu bescheis ben und mehr bie Biffern sprechen zu lassen. Die Unrichtigkeit der Anschanung, daß man im Interesse des Landes dem Gesetze entgegentreten musse, wurde sich sicherlich am deutlichsten zeigen, wenn das Gesetz abgelehnt werden sollte. Das Land wurde dafür kein Verständniß haben. Redner könne es baher nicht als politisch richtig erkennen, ber Borlage ein folches Wiberftreben zu zeigen.

Biele der hervorgehobenen Einwände gehörten ir die Spezialdiskussion, so namentlich der des Abg. Pflüger hinsichtlich der Beiziehung der Aktionäre zur Einkommenstener. Redner habe bereits in der Kommission erklärt, daß das Gesetz für die Regierung unannehmbar werde, wenn man eine Bestimmung in dasselbe aufnehme, die dem Aktienbesitz die Möglichkeit gewähre, frank und frei sich der Einkommensteuer zu entziehen.

Auch der Abg. Däublin betrachte die Borlage nur mit schwerem Herzen. Derselbe sei mit dem Abg. Burg der Ansicht, daß es eine veraltete Schulmeinung sei, zwischen sundirtem und unsundirtem Einkommen zu unterscheiden. Redner halte an dieser veralteten Schulmeinung gleichewohl sest und würde es für eine große Ungerechtigkeit erachten, wenn man das unsundirte Einkommen eben so stark, oder nach der Ansicht des Abg. Däublin sogar stärker zur Besteuerung heranziehen würde, als das sundirte. Mit solchen Bünschen sollte man denn doch zurückhalten, wenn man im Uebrigen die Steuer wolle.

Die Großt. Regierung habe — und dies bemerke er bem Abg. Gönner — ihre Frage durchaus klar gestellt und die Sache werde keineswegs klarer, wenn man dem in Aussicht gestellten Antrage solgen wollte. Im Falle der Annahme jenes Antrages würde sich nach Ausstellung der Kataster ohne Zweisel das Bedürsniß gezeigt haben, das Geset in verschiedenen Punkten zu ändern, sei es, daß eine andere Stala empsohlen würde oder eine sonstige Modisikation des Gesetes. Dadurch aber wären die kaum ausgestellten Kataster sosort wieder undrauchbar geworden und würde man in endloser Reihe immer neue Kataster auszustellen haben. Ganz ähnlich verhalte es sich mit der Gemeindebesteuerung, denn diese habe sich ja an die staatliche Besteuerung anzuschließen, beziehungsweise ihre Grundlage in den gewonnenen Katastern zu suchen, also könne nicht gleichzeitig ein neues Einkommensteuer-Geset und ein

sich an beren Kataster aufgebautes Gemeindebesteuerungs-Gesetz vorgelegt werden. Derartige Einwendungen seien lediglich bisatorischer Natur und die Großh. Regierung wisse beren Bedeutung zu würdigen.

Ein jedes neue Steuergesetz stoße auf den energischsten Widerstand der Interessenten. Hätte man, wie der Abg. Schneider (Karlsruhe) gewünscht, zunächst die Interessenten über den Entwurf hören wollen, dann wäre nichts übrig geblieben, als jeden einzelnen Steuerpstichtigen des Landes zu befragen. Derartige Einwendungen seien nicht stichhaltig. — Wer wirklich der Ansicht huldige, daß die Borlage einen guten Resormgedanken enthalte, der solle derselben zustimmen. Mißstände im Einzelnen könnten späterer Abänderung vorbehalten bleiben. Auch die Großt. Regierung habe in vielen Punkten nachgegeben.

Unrichtig sei ber Borwurf, daß das Steuersustem burch Einführung der Einkommensteuer fomplizirter werde. Im Gegentheil. Das System werde übersichtlicher und die neue Steuer werde sich leicht einleben.

Unter Steuerreform habe die Großh. Regierung niemals — wie der Abg. v. Feder behaupte — Plusmacherei verstanden. Sowohl die Neukatastrirung des landwirthsschaftlichen Geländes als auch die Einführung der Erwerbsteuer habe zu einer entsprechenden Ermäßigung des Steuersußes geführt. Auch deim vorliegenden Entwurfe sei eskeineswegs Absicht der Großh. Regierung gewesen, eine Steuerreform vorzuschieben, um Steuererhöhungen zu erlangen. Man könne solche Behauptungen aufstellen, um nach außen zu wirken, allein der Unbefangene werde sich dadurch doch nicht täuschen lassen.

Unrichtig fei endlich der Einwand, bag die fleinen Rapitalien fünftig erheblich mehr belaftet wurden.

Man habe sich offenbar nur zu fragen: Ist das Prinzip ber Borlage als ein die Leistungsfähigkeit beachtendes anzuerkennen? Wer diese Frage bejahe, muffe auch bem Entwurfe seine Zustimmung geben. (Beifall.)

Abg. Schneider (Karlsruhe). Er müsse entschieden Berwahrung gegen die Unterstellung einlegen, als habe man mit dem Begehren, es sollten zunächst die Interessenten gehört werden, lediglich eine dilatorische Behandlung der Sache bezweckt.

Der Präsident des Großt. Finanzministeriums Geh-Rath Ellstätter. Er habe keineswegs gesagt, der Abg. Schneider mache dilatorische Einwendungen, weil er ein Gegner des Gesehes sei. Dagegen habe er bemerkt, daß viele der geäußerten Bedenken — darunter namentlich einzelne der eingekommenen Petitionen — offenbar nichts anderes bezweckten, als die Erledigung der Sache hinauszuschieden, und bei dieser Anschauung bleibe er auch stehen. Hiermit schließt die allgemeine Diskussion.

Berichterstatter Abg. Friberich: Daß bas Gesetz keine allgemeine Zufriedenheit erzeugen werbe, barauf sei er vorbereitet gewesen, daß aber der Abg. v. Feber eine ablehnende Haltung gegenüber dem Entwurf einnehme, muffe ihn um so mehr erstaunen, als diese Haltung mit bessen bisheriger Stellung in Steuerfragen absolut nicht übereinstimme. - Im Laufe ber Debatte habe man namentlich hervorgehoben, daß die durch das Gesetz in Aussicht gestellte Ermäßigung der direkten Steuern eine sehr geringe sei; allein der Steuerzahler sei für jeden Pfennig dankbar, ben man ihm an ber Steuer nachlasse. Redner erinnere nur, mit welcher Freude und Dankbarkeit bie Herabsetzung ber Grund = und Säufersteuer um 2 Rfenni begrüßt worden sei. Der Abg. Däublin wolle noch zuwarten mit dem neuen Gesetze, spreche von zu großer Eile, vergeffe aber dabei offenbar, daß bereits vor 10 Jahren ein Ginkommensteuergeset schtwurf vorgelgt worden fei. Bare die Bolage bem gegenwärtigen Landtage nicht gemacht worden, so wäre offenbar das Berlangen nach einem Einfommensteuer-Besetz unter Berweifung auf andere Staaten geltend gemacht worben. Wie zahlenmäßig nachgewiesen, werde durch das Einkommenfteuer-Gefet eine große Zahl von Steuerpflichtigen erleichtert und darum fei es Pflicht, zu helfen, daß der Entwurf Geset werbe.

Bei den meisten heute hervorgehobenen Ausstellungen habe man außer Acht gelassen, daß das neue Geset den Schuldenadzug gestatte und daß, wenn auch die Minimalgrenze auf 500 M. sestgesett sei, doch nicht der volle Betrag dieses Einkommens, sondern lediglich 1/5 desselben zur Stener herangezogen werde. — Unrichtig sei, wenn der Abg. Schneider (Karlsruhe) behaupte, die Bauern beschwerten sich nicht über die Staatsstenern. Die Leute klagten über die Steuern überhaupt, ohne zu trennen zwischen Staats und Gemeindeadgaben. — Für den kleinen Landwirth trage das Geset ausreichend Sorge. — Die bereits in der Kommission eingehend erörterte Frage des Beizugs der Aftionäre zur Einkommensteuer werde dei der Spezialberathung nochmals zu erörtern sein; hoffentlich werde sich der Abg. Pflüger dis dahin über die bezügliche Bestimmung des Entwurfs beruhigt haben. — Er empsehle dringend das Eintreten in die Detailberathung und gebe sich der Hosspabe der Kommissions-anträge zu Stande zu dringen.

Hierauf — Abends 81/2 Uhr — Schluß ber Sigung.

Berantwortlicher Rebatteur: Rarl Eroft in Rarlsruße.

॥क्

jer.

रिवर्ध

311=

Nai, einst

Mit=

eifter

Handel und Berkehr. Sandeleberichte.

Pöln, 21. Mai. Weizen loco hieffger 18.50, loco fremder 19.20, per Juli 18.—, per Novbr. 18.10. Roggen loco hieffger 15.—, per Juli 14.50. ver Novbr. 14.50. Ribbl loco mit Faß, 30.—, per Mai 29.30. Hafer loco hieffger 15.50.

Bremen, 21. Mai. Betroleum-Markt. (Schlufbericht.) Stanbard white loco 7.55, per Juni 7.55, per Juli 7.65, per August 7.75, bet August Dezember 8.—. Still. Amerik. Schweineschmalz

Wilcor nicht verzollt 43.
Be ft, 21. Mai. Weizen loco fest, per Herbst 9.86 G., 9.88 B.
Hafer per Herbst 6.67 G., 6.70 B. Mais per Mai-Juni 6.52 G.,
God B. Cohlrens per August Sept. 13% - 138 y. Wetter: beiß.

per Juli-August 69.—, per Sept.-Dez. 70.70. Träge. — Spiritus per Mai 45.20, per Sept.-Dez. 46.20. Matt. — Zuder, weiser, bisd. Kr. 3. per Mai 48.50. ver Ott.-Jan. 49.50. Still. — Wehl. 9 Marten. per Mai 46.60, der Juni 47.10, per Juli-Aug. 48.10, per Sept.-Dez. 49.40. Matt. — Weizen der Mai 23.10, der Juni 23.40, der Juli-Aug. 23.80, der Sept.-Dez. 24.—. Still. — Rogaen der Mai 16.20, der Juni 16.50, per Juli-Aug. 16.70, der Sept.-Dez. 17.—. Still. — Talg, disponibel 86.—. — Wetter: school.

Antwerpen, 21. Mai. Betroleum-Martt. (Solugbericht.) Stimmung: Trage. Raffinirt. Tope weiß, bist. 183/4.

Rem = Port, 21. Mai. (Schlufturfe.) Betroleum in Rem = Port 81/4, bto. in Bhiladelphia 8, Mehl 3.60, Rother Binter-

Raffee , Rio good fair 10% , Schmalz (Wilcox) 8.70 , Sped 9. Getreibefracht nach Liverpool 3.

Baumwoll - Bufuhr - B., Ausfuhr nach Großbritannien 2000 B., bto. nach bem Continent 3000 B.

Schiffsbewegung ber Hamburger Bost - Dampfer: "Frista" von Hamburg am 19. Mai in New York angek. "Hammonia" von Hamburg am 17. Mai in New Pork angek. "Rhaetia", "Wieland", beibe von New York am 16. resp. 20 Mai in Ham-burg eingetr. "Teutonia" am 20. Mai von Mexiko in Hamburg eingetr. "Montevideo", von Brasslien am 18. Mai von Lissabon nach Hamburg weitergeg. "Argentina" am 17. Mai von Bahia abgeg. "Santoß" am 15. Mai in Bahia angek. — Mitgetheilt durch die Herren K. Schmitt u. Sohn, Karlsstraße hier, Bertre-ter ber Hamburger Post-Dampsschiffe.

Bari 8, 21. Mai. Rubol per Mai 67.20, per Juni 67.50, weigen 1.03. Mais (olb mire	63. Davanna = Ruder 51/8, ter ber Damburger poft Dampffaiffe.
Batts, 21. Din. State per Din 01.20, 20 Com	21 Wai 4-84 1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfb. = 20 Amt., 1 Dollar = Amt. 4. 25 Pfg., 1 Silber.
Feste Reduttionsverhältnisse: 1 Ahr. = 3 Kmt., 7 Gulben sidos. uyd hollánd. Frankfurter Aurs = 12 Kmt., 1 Gulben ö. W. = 2 Kmt., 1 Franc = 80 Pfg.	e vom 21. Mai 1584. 1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfb. = 20 Amt., 1 Dollar = Amt. 4. 25 Pfg., 1 Silber- rubet = Amt. 3. 20 Pfg., 1 Mart Banto = Amt. 1. 50 Pfg. 1 1625 12 Otherhurger This 40 — Dollars in Gold 4.18—22
21. 21. 21. 21. 21. 21. 21. 21. 21. 21.	In Marainerary
m to all Sugar A Musland Rente 615 . 4 Bfals, Rordbahn 11. 99%	15 (3) offinger 111 Oct. 181. 104 /16 14 Delice. 0. 1001 14.
1 1011 Godin 4-/0 2011 101 W. 104 12 Strate Color Color	20.33 -38
" 4 " M. 1021/2 " 40% Bern 1880 F. 1011/2 81 Thirring, Lit, A. Thir. 2171	Tante Deige ff 1097 Unnerzinglicheleggen Stud Stadte Dbligationen und
Bonorn A Inition III III III III III III	3 Sith Romb Brior, Fr. 61 Babifdefl 35 Loofe 224.80 Snountete attien.
Control 4 Reich Sant 1116 10319C = 2 met. 4 0. Dt. 1001 2.	5 Deft Staateh Brior.fl. 1051 , Braunfchw. Thir. 20-Loole 96 9014 Raristuger Doi. 0.1019
Breugen 41/2 0 Cont. Dt. 103/16 Chapten Bank Of Ption 5 Deft Gith Rambarh fl. 164 /	13 bto. I-VIII E. Fr. 781/16 Dett. 11.100=2001e D. 1804 313.4014 Dett. 11.100=2001e D. 1804
4 4 0 CONTOLO DL. 100 6 1 1501	12 Ginor Lit (1 1) 11 1) 2 611/12 Jettert Recottloble 11.100
91stehe 41/50hl n.78/79 M 105 8/14 Babifche Bant Thir. 1201/4 5 " Lit. B. ft. 164/6	5 Toscan. Central Fc. 98% von 1858 311.20 41/2 Baben-Baben " 1001/2 Brandbriefe. 1001/2
A Chi Wir - in Magier Bantperein Br. 100 % 10 senoor	4 R6. Spp. Bf. Bfobr. 1001/3 Ansbacher fl. 7-Loofe 31.40 4 Freiburg " 1011/4
Deterreich 4 Golbrente fl. 85 14 Darmftabter Bant fl. 154 Gienbagn: Petertiten.	Street Gent Bad Greb Mugshurger fl. 7- Loofe 27.70 4 Konstanger " 1001/4
" 41/5 Silbeit. 11. 68 /4 Disc Ardmittatio. Lott. 2011 1 Ossil. Ouder 38 OD 10111	nerl a 110 M - Freiburger Fr. 15 Loole 26.80 Cittinger Stinietet b.38. 129%
" 15 Author 1 1 9010 a	14 DIO a 100 WC. 100 16 Dedition of De 1111
" The state of the	14/22 PH. D. 200 76. 1721
Ungarn 6 Goldrente fl. 102° 15 Roein Kreenfount Lott. 1122 41/2 Galig. Carl = Ludwig	5 Ruff. Bod. Cred. S.R. 83% Schwed. Thir. 10-Loofe 61.30 3% Deutig. Phot. 20% 3. 113-2 4% Sitb-Bod. Cr. Pfob. 1001/2 Wechfel und Sorten. 4 Rb. Sppoth. Bant 50% Thi.
Stalien 5 Rente Rr. 96's 40% einbegahlt Thir. 1271/8 1882	4 % Sito 500 10 10 /2 Paris from S. 100 81 10 het. Thi. 1161/2
Ramanien 6 Oblig. Dc. 104'16	34/ Gain Man Thir 100 126 1. Bien fura ff. 100 167.55 5 Befteregeln Alfali 149
Rugland 5 Dbl. v. 1862 £ 91', 4 Deidelberg- Speher Lbtr. 52'8 15 Dell. Motobelt State	4 Ranrifde 100 - Amfterdam turg ff. 100 169.25 Reichsbant Discont 4%
W AND AND THE REST OF THE PARTY AND THE PART	14 Problems IIII 100 of Fullbull that I will will add a start of the s
" 511. Orientanl. BR. 59½ 4 Medl. Friedr. Franz M. 200½ 5 Deft. Kordw. Lit. A. fl. 87¼ 4 Conf. v. 1880 R. 76⅓ 8½ Oberfchlef. St. Thir. 2711/8 5 Deft. Rordw. Lit. B. fl.	4 Mein. Br. Bfbb. Thir. 100 11616/16 Dufaten 9.60 -65 Tenbeng:
* 4 Coult of 1000 at 10 18 to 12 Contriguen Contract	1000
	Randwirth in Sinabeim, als Bormund

Preise der Woche vom 11. dis 17. Weit 1884. (Weitgetzeit vom Statisfique Vateur)											Landwirth in Singbeim, als Bormund für benfelben befteut.									
		I	7			Ret.	: =	rob.	8		Dammelfleifch	eifc	Eier	Brem	iöl jöi	Fichten= (Tannen=)Dol3	tohle		Saar= lohlen	Baben, ben 13. Mai 1884. Großt, bab. Amtsgericht.
						ob. S	Roggenmehl	Gewöhnl. Brob	Rindfleisch	eifch eifch	elfle	inefi	70		Repsől S	bten (N H	=	1 1 1	F. Müller. Strafrechtspflege.
Drte.	Beizen Kernen	Roggen Gerfte	Safer	Drte.	Stroh	Rartoffelu Beigen= ob.	agge	nöbu	indft	ubfic albfi		Schwein Butter	Stild	Erböl	Repsol		Stild Grille	tohlen Seilid	Gruben= foblen	E.598.1. Rr. 8240. Billingen.
	Be Be	8 3	Sa		A COLUMN TO SERVICE	Re Me		9 0	3 2	G G	ब	(a) (b)		Section 1	_		No. of Concession, Name of Street, or other Designation, or other	-	-	beim, gulett mobahaft bafelbit,
	1	Bentner			18tmr.	20 Liter	Far		Pfund)			per	1 Li		Ster		Bent		Jotef Berne, Schreiner von Riets heim, zulett wohnhaft in Bobren=
Ronftang .	M M 1	M M	0 7 75	Ronftans	325 240	100 22	16	15 7	2 62	62 7	4 67	62 110	1 50	30	90 49	30 -			1 9	bach, werben beschulbigt, als Wehrmanner
Ueberlingen	9.70 9.70	7.75 -	- 7. 25	Ueberlingen	200 300	100 24	14	13 7	8 64 72 64	64 64	41-1	60 80	45	27	90 29	.—28.— .—25.—			= =	ber Landmehr ohne Erlaubniß ausges manbert zu fein,
Pfullendorf Desfirch .	- 9. 70		7. 25	Waldshut .		110 2	16 18	12. 6	AGA	- 160	4 70	60 100	50	28	88 36	- 20 - - 28 -	160	140 19	20 -	Uebertretung gegen § 360 Rr. 3
Stodach Radolfzell	9 45 9.65	9. 1		Dulheim	- 250 290 260	45 25	16	12 3 u 12 s	66 60 70 62	- 50 - 60	0 66	65 110 56 95 66 93	45	26 24	85 36		140 1	110 -		Diefelben werden auf Unordnung des
Billingen .	9.90 — —			Ettenheim.		60 21	13 1	4 11. 11.	- 60 70 60	60 6	01-1	60 8	45		100 36	.— 24.— 23.—	-	100 10	90 80	Donnerstag den 7. August 1884,
Bonndorf . Müllheim .	10.50	8 8	- 8 -	Lahr	320 300	65 24	18	19 7	70 65	60 6	0 60	60 9 65 10	45	26	90 42	26 32	125 1	110 1	10 100	lbor oas Group. Sabirengerial Simin-
Freiburg . Löffingen .	-10.20		- 7	Baden	300 300	45 24	17 1	3-11. 10- 1	74 60	56 6	4 70	60 90 60 10) 50	24	80 44	32	-130	100 1	20 100	gen gur Sauptverhandlung geladen. Bei unentichulbigtem Ausbleiben mer-
Endingen . Ettenheim	10.40	7.9	20	Rarlsruhe	- 300	60 20	15	19- 1	70 60	-16	0 60 1	59 1 100) 50		90 42	32	120	80	88 68	den diefelben auf Grund ber nach § 472 ber Strafprozefordnung von dem Ral.
Lahr	10.55 — —	8 7.	55 7.50) Bruchtal .	310 330	55 22	16	13 ₅ 14	70 64	- 6	4 70	62 100 64 85 60 110	45	24	80 51		-110	95 16	00 85	Landwehrbegirtstommando gu Donaus efchingen ausgestellten Erklärung verurs
Raftatt	10 -		_ 8	Dannheim Beibelberg	- 310	75 21	15 1	35 u. 12	72 60	- 6	5 75	60 1110	1 50	24	80 44	34	-110			theilt werden. Billingen, den 20. Mai 1884.
Mannheim	110.05	8.20	7.5	Mosbach . Wertheim .	380	50 19		113	$- ^{60}_{60} $	- 5 - 5	0 50	60 93 50 7	8 40	24 24	90 32	20	-110			Buber, Gerichtsschreiber
Bertheim .			7	Schaffhauser Bafel	1==	the state of the state of the state of		13	68 60	= 7	6 64	60 96	50	-				- -	- -	bes Groft, bad. Amtsgerichts. E.595.1. Nr. 4953. Ronft ang. Lands
Straßburg		-	-	- Straßburg	1-1-	-1-	- -	- 1	-1-1	- -		- -	1-	1-1			-1-1			wirth Rarl Birthofer bon Oberftens weiler, Begirksamts Ueberlingen, gulett
₹.527	. Gemeind	e Schene	rn, Al	mtegerichteb	ezirks (Bernsba	d).	gemacht	ch, ben	10 5	mai 1	884		erla	fen:	Genro	Rifd	ber C	Ebefrau	mohnhaft in Konftang, wird befchul- bigt, als Wehrmann ber Landwehr
	Deffei	ntlich	je 2	lufford	erm	ng			Der	Gerich	teichre	eiber Sgericht	R •	1 200 a	ria Bar	bara, a	eb. De	rter v	on Pu	obne Erlaubniß ausgewandert ju fein,
zur Er	neuerung	der Ein	nträge	e von Vor	zugs= 1	und U	nter=	100		Upp	el.			mar	fung:					bes Strafgesethuchs. Derfelbe wird auf Anordnung bes
Dieje	nigen Berson	n an here	n (Sun	echten. sten Einträge	on Borz	ugs= ober	Unter:	Der To	pezier	Wilhel	Im Au	Offent gust S	trob		Mr. 2	216) in neben	ben 1	untern	Rreuz	Brogh. Amtsgerichts hierfelbst auf
pfandsrecht	en länger al	\$ 30 Jahr	e in de	n Grunds ode	8 Gern	sbach,	ern ver	Maent !	Rabner	allda	. fla	at gege	n den	1	flian	Beided:				Bormittags 8 Uhr.
eingeschrieb	en find, wert	en hiermi	t auf E	etr. (Reg. Bl. C	etzes vor 5. 213).	und des (Beleven	HILL , 8	ur Bet	t an	unbefo	annten !	urien	1	Mr. 3	068) auf	ben (Schlot	matter	b. por das Großh. Schöffengericht zur bauptverhandlung geladen.
hom 28 Co	muar 1874	Die Mahn	ungen	bei diefen Ber Erneuerung	einigunge	n veiren.	العالانا.	trag a	uf Bab	una	von 10	00 Wit.	nebi		Wiinfo	neld.				Bei unenticulbigtem Ausbleiben wirb berfelbe auf Grund ber nach § 472 ber
fertigten @	demähr- ode	r Pfanda	erichte	unter Beobac	hung of	t imi 9	20 061	5% Bir	no bom	22. 5	Oftobe	r v. J.	unter Char	Rico	enich att	on in be	n lorn	nobiid	bern be	StrafprozeBordnung von dem Königl. Begirks-Rommando zu Donaueschingen
navactehriet	tonen Tearmen	nach mitte	from t	alls fie noch aiben, und gr	minriim	aut bu	9 14 DET-	feitserti	flaaten	des U	lrtheils inblid	s, und ben Ber	hand:	t antr						a ausgestellten Erflärung vom 14. Mai b. J. verurtheilt werden.
Rechtsnach	theils, dan d	16		hs Monat				Lung be	s Rech	tsftrei u Off	enburg	r das E	roßh.	nun nan	alle D	rundstüc	de in	den den	Grund	Ronftanz, den 20. Mai 1884.
nach bief	er Mabnur	na nicht er	neuerter	m Einträge me	rben geft	richen we	rben.	Di	Borm	den ittaa	8. 31	11 1889 11 br.		gene	und a	fandsbü uch tonft	nicht b	bekann	te ding	bes Großb. bad. Amtsgerichts.
genannter	Gemeinde fei	t mehr als	3 dreißi	g Jahren ein	geschriebe	nen Eint	räge in	Quim	Qmerte	her nff	rentlich	en Ruft	elung	liche Fan	, ober	auf einen	n.Star	mmguubend	te= ode	Berm. Befanntmachungen.
Schen	indehaufe zur uern, den 21.	. Mai 188	4.		Pereinian	ngstomm	ifför:	gemach	t.			ai 1884.		Red	haven p hte spät	eftens in	autge n dem	am:	r, jola	elentielerung.
	ewähr= und I meister Rhei			6. 6	chneider	, Raths	hrbr.			I. Be	eller,			1	Freita	n bem rmitta	27. 3	unid	3.,	E.547.2. Rr. 1118. Die Groff. Baffer- und Strafenbau-In-
De	rtiche Bie ffentliche Zust	effungen		Bum 3wede wird diefer A	der offen	r Rlage	betanni	019	Großt	h. bad.	. Umt	sgericht	8.	Finh	Gr. 2	mtegerie	cht M	üllhein	minr	ie leinem Otudenumbuu.
ਓ.514.1.	Rr. 4211. D f und Dicheli	losbach.	Beibe Beibe	wild bounds, o	en 20. A	Nai 1884		Der @	Schneibe	ermeift	ier B	ffen b	Dt	t gen	d die n	icht ang n erflät	emelde	ten u	nsprüd	(1883) der Burbacher hitte, je 9,5 m
von Waldn	nüblbach, fla	gen durch	Herrn	bes Grof		andgerich	të:	gu Offe Bahner	allda.	flagt (gegen	den Sch	reine	r I	Rüllhein	n, ben 2	ler,	ril 18	84.	lang, à 90,7 kg = 6032 kg 2, 2 Stück Z Eisen, Profil
nes Baag	n Aufenthal	iühlbach,	3. Bt.	0 +00 + M	20 olpei	04 4	. Frie	Johann an unb	efannte	n Ori	ten ab	metend,	aus	8	hes (S)	Gericht	Sichreil	ber togeri	dis.	Rr. 11 (1883) ber Bur- bacher Bütte, je 9,5 m lang,
00 1	C	To Continue	41.1	build Mule on to	on Office	non file	Sich ale	Rleider	taut, n	nit Den	n zinir	uge au	Dug	The same of					Sales Bridge	Sandy Autol to the county

F.523.1. Rr. 8355. Lörrach. Frie-brich Arber von Efringen, für fich als Bormund bes minderjährigen Rafvar Friedrich Arber und als Bevollmäch-

tigter ber ledigen vollfäbrigen Maria Ratharina und Anna Maria Arber von Efringen, klagt gegen ben an un-befannten Orten abwesenden Robert

Blum von Efringen auf Zahlung von 194 Mart 79 Bf. nebst 5 % Zins vom 31. Dezember 1881, Kaufpreis für ein im Jahr 1877 von den Kaspar Arber Kindern gefaustes Stüd Reben in den

Tichuppen, Gemartung Efringen, mit bem Antrag auf Berurtheilung des Be-flagten zur Bahlung des noch schuldi-gen Betrages, und ladet ihn zur münd-lichen Verhandlung des Nechtsstreits zu

bem bon Großh. Amtsgericht Lorrach

Freitag ben 11. Juli 1884, Bormittags 1/210 Uhr,

Burgerliche Rechtspflege. Deffentliche Zustellungen. F.514.1. Nr. 4211. Mos bach, Beter Jof Bipf und Micheline Bipf, Beibe bon Balomüblbach, flagen burch Berrn Rechtsanwalt Schumann gegen Johannes Saag von Balbmilblbach, 3. 8t. unbefannten Aufenthalis, unter dem Borbeingen, fie batten als Erbnachfolger ihres am 21. Februar d. J. ber-florbenen Baters, Beter Josef Zipf, die von dem Beklagten bei der Spar- und Waifenkoffe Mosbach kontrabirte Darleihensichuld, für welche ihr aenannter Bater die Bürg- und Sammtschuldnersichaft übernommen habe und welche sich auf den 12. Mai 1884 mit rückstädigen Zinfen auf 1587 M. 24 Pf. berechnete, an diesem Toge der Gläubigeein besahlt, auf Rückersotz des bezeichneten Betrags, mit dem Antrage auf Berurtbeilung des Beklagten zur Jahlung von 1587 M. 24 Pf. nebst 5 % Zind vom 12. Mai 1884, und laden denfelben zur mindlichen Berbandlung des Rechtstreits vor der Eivilkammer I des Gr. Landgerichts Mosbach auf:

Dienstag den 8. Juli 1. F., mit der Aussorderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. leibensichulb, für welche ihr genannter

Jahner allba, klagt gegen den Schreiner Johann Boulanger von hier, 3. At. an unbekannten Orten abwefend, aus Kleiderkauf, mit dem Antrage auf Jahlung von 46 Mt. nebst 5"/. Zins vom 22. Juli v. J. und 1 M. 50 Ff. nebst 5"/. Zins vom Klagzustellungstage und Bertällung in die Kosten, sowie auf vorsläufige Bollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Berbandlung des Rechtsftreits vor das Großh. Amtsgericht zu Offenburg auf

Dffenburg auf Dienstag ben 8. Juli 1884, Bormittaas 8 1/2 Uhr. Bum Bwede ber öffentlichen Buftellung wird biefer Ausgug ber Rlage befannt

Offenburg, ben 20. Mai 1884. E. Beller, Gerichtefchreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

E.600. Rr. 13.691. Rarlsrube. 3. 26 Stud Boreseifen Brofil In bem Kontursverfahren über bas Rr. 9 (1883) der Burbacher Bermogen bes Baders Rarl Emme-rich von bier ift in Folge eines von

benfelben beftellt.

2. 2 Stud Z Eisen, Brofil Rr. 11 (1883) ber Bur-bacher hütte, je 9,5 m lang,

Butte, je 8,75 m lang, ichief abgeschnitten,

rich von hier ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner neuerdings gesmachten Borschlags zu einem Zwangsvergleiche Bergleichstermin auf Dienstag den 24. Juni 1884, Wonate vom Zusammen . 10105 kg
vor dem Großh, Amtsgerichte hierselbst werden, Wagebote wollen pro 100 kg
— Afademiest. Nr. 2, I. Stock, Zimsmer Nr. 1 — anderaumt.
Rarlsruhe, den 20. Mai 1884.
Berichtsscheieberei des Großh, bad. Amtsgerichts.
Braun.
Gerichtsscheieberei des Großh, bad. Amtsgerichts.
Braun.
Gerichtsscheie des Großh, bad. Amtsgerichts.
Braun.
Gerichtsscheie des Großh, bad. Amtsgerichts.
Braun.
Gerichtsschei des Großh, das Großh, da des Größt, bad. Amtsgerichts.

Aufgebot.
F.519.1. Nr. 2531. Müllheim.
Das Großt. Amtsgericht hat heute folgendes
Auf gebot
Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

Auf gebot

bestimmten Termine. Bum 3wede der öffentlichen Bustellung wird biefer Ausgug ber Rlage befannt Drud und Berlag ber G. Braun'ichen Sofbuchbruderei.